

„Gemeinsam Spaß an der Langsamkeit“

Am Sonnabend, 9. Juni, feiert der Moped- und Mofaclub „Töffliheizer Ostfriesland“ sein fünfjähriges Bestehen mit einem „Zweitakt-Treffen“ ab 12 Uhr in „Didi's Scheune“ in Klostermoor. Jan Dirk de Boer ist Mitorganisator des Treffens und berichtet darüber.

VON MONA HANSSSEN

GENERAL-ANZEIGER: Herr de Boer, was genau sind die „Töffliheizer“?

JAN DIRK DE BOER: Die „Töffliheizer“ sind Freunde, die Spaß am Mofafahren und gemeinsamen Ausfahrten sowie Treffen haben. Von vier Personen wurde die Gruppe im Januar 2013 gegründet. Aktuell sind es zwölf Mitglieder. Dabei gibt es keine Hierarchie, alle sind gleichberechtigt.



Jan Dirk de Boer

GA: Was ist beim „Zweitakt-Treffen“ am 9. Juni geplant?
DE BOER: Es gibt eine Verlosung – der Hauptgewinn ist eine Puch Maxi N –, eine kleine Ausfahrt um 15 Uhr, Speis und Trank aus dem Imbisswagen mit 50 Litern Freibier zum Jubiläum und eine schönen Party ab 20 Uhr mit einem DJ. Wir hoffen auf Gäste zwischen 15 und 90 Jahren, die den Spaß am Mofa oder Moped mit uns teilen.

Gefragt!

GA: Weshalb ist das Treffen nach Klostermoor gezogen?

DE BOER: Aus Rücksicht auf die Anlieger bei der alten Näherie in Ostrhauderfehn und der ungewissen Gebäudenutzung in diesem Jahr haben wir uns nach einer geeigneten Location umsehen müssen. Fünftig geworden sind wir in Klostermoor, wo wir weder Nachbarn noch Verkehr stören.

GA: Was macht für Sie den Reiz eines Mopeds aus?

DE BOER: Es ist ein toller Zusammenhalt in der Szene, die stetig wächst. Wir haben gemeinsam Spaß an der Langsamkeit, ohne Stress von A nach B zu kommen und dem Alltag zu entfliehen. Schnell und unkompliziert kommt man mit Leuten jeden Alters ins Gespräch.

Leben der Vorfahren erkundet

REISE Ahnenforscherin mit fünf Amerikanern auf Rundreise auch in Rhaunderfehn

Organisiert wurde der Trip von der „Ostfriesen Ahnenforschungsgesellschaft von Amerika“. Die Teilnehmer erfuhren vieles über das Leben ihrer Vorfahren.

VON MONA HANSSSEN

WESTRHAUDERFEHN - In Kürze will er die ostfriesische Flagge in seiner High School in der kalifornischen Kleinstadt Los Alamitos hissen, erzählt der amerikanische Geschichtslehrer Jeff Heeren bei seinem Besuch im Fehn- und Schiffahrtsmuseum Rhaunderfehn. Er und vier weitere US-Amerikaner wurden in der vergangenen und in dieser Woche von Lin Cornelius Strong, Präsidentin der „Ostfriesen Genealogical Society of America“ (deutsch: Ostfriesen Ahnenforschungsgesellschaft von Amerika), zu den Geburtsorten ihrer Ahnen geführt. Strongs Urgroßvater sei Meindert Jurgena gewesen, 1804 in Rhaunderfehn geboren und später auch Bürgermeister der Gemeinde, so die Präsidentin.

Ziel der Reise sei es unter anderem, „das Leben der ostfriesischen Vorfahren besser zu verstehen“, sagt Strong. So besuchte die Gruppe auf ihrem Trip auch das Moormuseum in Moordorf. „Trotz der Hitze haben wir Torf gestochen“, freut sich Jeffs Vater David Heeren, dessen Urgroßvater aus der Krummhörn nach Amerika ausgewandert war.

Auch ging es zu Ostfriesen Bräu nach Bagband, zur Schmiede Striek nach Großefehn, zur Burg Stickhausen und ins Miniaturland in Leer. „Museen und Einrichtungen wie diese sind so wichtig für uns Amerikaner, die ihre Wurzeln kennenlernen möchten“, betont Strong.

Aber: „Mehr Übersetzungen ins Englische wären hilfreich.“ Im Fehn- und Schiffahrtsmuseum in Rhaunderfehn jedoch, das die Amerikaner am vergangenen Mittwoch besuchten, konnte ein englisches Video über die Entstehung des Ortes geschaut werden. „Sehr interessant“, findet Kay Fulfs Cayler aus Dixon, Kalifornien, die gemeinsam mit ihrer Cousine, Marilyn Shippert aus Dixon, Illinois, diese Reise unternimmt. Die Vorfahren der beiden stammten aus dem Harlingerland.

Besonders emotional seien immer die Besuche der Kirchen und Friedhöfe der jeweiligen Dörfer und Ortschaften, findet die Präsidentin der Ahnenforschungsgesellschaft, denn: „Oft stehen die Geburtshäuser der Vorfahren nicht mehr, aber die Kirchen bleiben.“

So erzählt Marilee Lawler aus New Providence, Iowa, dass sie „richtig sentimental“ geworden sei, als sie die Kirche in Steenfelde besucht habe: „Meine Tante, bei der ich aufgewachsen bin, wurde dort getauft und meine Großeltern haben dort geheiratet“. Ihr Großvater sei 1902 nach Amerika ausgewandert, und ein Jahr später habe ihre Großmutter mit sechs Kindern, das Jüngste noch nicht einmal ein Jahr alt, die gefährliche Reise angetreten. In der Kirche zu sein, bedeutet für Lawler „nach Hause zu kommen“, sagt die ehemalige Krankenschwester. „Als ich das Taufbecken berührte, war es, als wäre ich wieder mit meiner Tante vereint, die starb, als ich 13 war.“ Zu ihrem Bedauern erinnere sie sich nur an wenig, was ihre Tante ihr über die Heimat erzählt habe. „Als Teenager findet man das langweilig“, schmunzelt sie. Aber Kluntjes seien ihr auch nach mehr als 50 Jahren deutlich im Gedächtnis geblieben. Am gestrigen Dienstag ging es für alle zurück in die USA.



Waren aus den USA angereist, um etwas über ihre ostfriesischen Wurzeln zu erfahren (von links): Kay Fulfs Cayler, Lin Cornelius Strong (Präsidentin der „Ostfriesen Ahnenforschungsgesellschaft von Amerika“), David Heeren und sein Sohn Jeff Heeren, Marilee Lawler und Marilyn Shippert.

BILD: HANSSSEN

„Besonders emotional seien immer die Besuche der Kirchen und Friedhöfe der jeweiligen Dörfer und Ortschaften, findet die Präsidentin der Ahnenforschungsgesellschaft, denn: „Oft stehen die Geburtshäuser der Vorfahren nicht mehr, aber die Kirchen bleiben.“

So erzählt Marilee Lawler aus New Providence, Iowa, dass sie „richtig sentimental“ geworden sei, als sie die Kirche in Steenfelde besucht habe: „Meine Tante, bei der ich aufgewachsen bin, wurde dort getauft und meine Großeltern haben dort geheiratet“. Ihr Großvater sei 1902 nach Amerika ausgewandert, und ein Jahr später habe ihre Großmutter mit sechs Kindern, das Jüngste noch nicht einmal ein Jahr alt, die gefährliche Reise angetreten. In der Kirche zu sein, bedeutet für Lawler „nach Hause zu kommen“, sagt die ehemalige Krankenschwester. „Als ich das Taufbecken berührte, war es, als wäre ich wieder mit meiner Tante vereint, die starb, als ich 13 war.“ Zu ihrem Bedauern erinnere sie sich nur an wenig, was ihre Tante ihr über die Heimat erzählt habe. „Als Teenager findet man das langweilig“, schmunzelt sie. Aber Kluntjes seien ihr auch nach mehr als 50 Jahren deutlich im Gedächtnis geblieben. Am gestrigen Dienstag ging es für alle zurück in die USA.

Dr. Rudolf Seiters berichtete aus seinem Leben

AKTION Ex-Bundesinnenminister besuchte Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn

OSTRHAUDERFEHN / HWE - Die deutsch-deutsche Geschichte mit der Ausreise der DDR-Bürger aus der Prager Botschaft sowie dem Mauerfall ist ein wichtiger Bestandteil des Politik-Unterrichtes an den Schulen. Umso glücklicher können sich Schüler schätzen, wenn Zeitzeugen aus der Politik sich bereit erklären, die damaligen Ereignisse näher zu beleuchten. Dies war kürzlich der Fall, als der ehemalige Bundesinnenminister Dr. Rudolf Seiters (CDU) auf Einladung der Haupt- und Realschule (HS/RS) Ostrhauderfehn rund 180 Schülern der neunten und zehnten Klassen in der neuen Turnhalle Rede und Antwort stand.

„Wir wollen das allgemeine Interesse an Demokratieverständnis bei den Schülern wecken“, sagte Schulleiter Ludger Mählmann. Dabei ging es nicht nur um das bewegte Leben eines politischen Menschen, sondern auch um die ehrenamtliche Arbeit von Rudolf Seiters als Präsident des Deutschen Roten Kreuzes (DRK). Dieses Amt übte er von 2007 bis



Rudolf Seiters (2. von rechts) berichtete in der Haupt- und Realschule Ostrhauderfehn über sein Leben als Politiker und ehemaliger Präsident des Deutschen Roten Kreuzes. Auch Schulleiter Ludger Mählmann (rechts) hörte interessiert zu.

BILD: WEERS

2017 aus. Die Schüler der HS/RS hatten sich im Vorfeld gut vorbereitet und brachten anhand von Kurzreferaten ihre Mitschüler auf den neuesten Stand. Dabei ging es nicht nur um die Person Seiters selbst, sondern auch um die geschichtlichen Ereignisse zu der damaligen Zeit im September 1989 in der Prager Botschaft. Zugleich wurden kurze Video-Clips eingelegt, die das Fernsehereignis noch einmal hautnah miterleben ließen.

Die Frage, warum er nach Beendigung seiner Laufbahn als Politiker – Seiters gehörte von 1969 bis 2002 dem Deut-

schen Bundestag an – sich ehrenamtlich beim DRK engagierte, beantwortete der in Papenburg lebende Seiters wie folgt: „Es gab zwei einschneidende Ereignisse. Zum einen war ich 1970 auf einer Inforeise in Vietnam und habe dort ein Hospitalschiff des Roten Kreuzes besucht. Zum anderen waren es die Ereignisse in der Prager Botschaft im Jahr 1989, wo 5000 Menschen vom Roten Kreuz versorgt wurden“. Auch sein Großvater, der mit 92 Jahren gestorben war, habe ihn in Sachen ehrenamtliche Arbeit beeindruckt und beeinflusst, betonte der Ex-Politiker. Seiters stellte noch einmal die Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes heraus. Er erklärte, dass das DRK zum Beispiel 75 Prozent der Krankenhäuser in Deutschland mit Blutkonserven versorgt. „Ich finde es großartig, dass Menschen, die zur Blutspende kommen, dafür kein Geld haben wollen. Sie tun etwas Gutes.“

„Wir bedanken uns für die tiefen Einblicke in ein bewegtes Leben als Politiker“, sagte Schulleiter Mählmann zum Schluss. Kai Ecken, einer der Schüler, überreichte Seiters zum Abschied ein kleines Präsent.

Heute im multimedialen E-Paper

Videos

- So wird das Wetter am Mittwoch
- Filmfest: Großer Ansturm auf Tickets
- Wetterbilanz für den Monat Mai
- Gewinner-Auto geht nach Pewsum
- Mühle Hahntange im Porträt
- Seiters bei Haupt- und Realschule
- Sommerturnier mit 1000 Basketballern
- Post in Rhaunderfehn wieder geschlossen
- Rotkreuzler zeigten ihr Können
- Viele Radfahrer leben gefährlich

... sowie viele weitere Videos und Bildergalerien zu lokalen und nationalen Themen.

Lesen Sie das multimediale E-Paper des GA täglich ab 1 Uhr morgens auf dem Tablet oder am PC – monatlich schon ab 5,90 €. Jetzt kostenlos 14 Tage testen unter: www.ga-online.de/abo

Geschäftliches
Der heutigen Ausgabe liegen gesamt oder in Teilbelegungen Prospekte folgender Firmen bei:

Einrichtungshaus Albers Edelkamp Gartencenter

Wir bitten um Beachtung.

General Anzeiger

für Ostfriesland, Emsland und Oldenburgerland - Fehmer Blatt

ZGO Zeitungsgruppe Ostfriesland GmbH Untenende 21, 26817 Rhaunderfehn Internet: www.ga-online.de

Herausgeber: Dr. Garfried Engelberg, Dr. Mareike Engelberg

Geschäftsleitung: Ute de Buhr, Robert Dunkmann

Verantwortlicher Chefredakteur: Uwe Heitmann

Lokales: Nils Thorweger (tho, Leitung), Astrid Fertig (fe), Marion Janßen (mj), Philipp Koenen (pk), Horst Kruse (hk), Günter Radtke (ra), Elke Wieking (ew), Henrik Zein (hze)

Sport: Georg Lilienthal (gl, Leitung), Til Bettenstaedt (tib), Günther Czempel (cze), Sören Siemens (sps), Maren Stritzke (maz)

Überregionales: Lars Reckermann, Oldenburg Online-Redaktion: Timo Sager

Verantwortlich für Anzeigen: Uwe Boden

Amthliches Bekanntmachungsorgan für den Landkreis Leer und den Landkreis Cloppenburg sowie die Gemeinden Barbel, Ostrhauderfehn, Rhaunderfehn, Westoverledingen.

Bezugsgehalt: GA-print 37,40 Euro/Monat, einsch. 7% USt., GA-onlinePlus 22,30 Euro/Monat (einschl. 19% USt.) bzw. + 5,90 Euro/Monat (einschl. 19% USt.) für Abonnenten der gedruckten Ausgabe.

Druck: WE-Druck GmbH & Co. KG, 26125 Oldenburg

Bei höherer Gewalt (Störung des Arbeitsfriedens, der Zeitungsherstellung, des Zustellendienstes) besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung bzw. Rückzahlung des Bezugsgeldes und kein Entschädigungsanspruch.

Abonnementsbestellungen können nur zum Monatsende ausgesprochen werden und müssen bis zum 10. des laufenden Monats im Verlag schriftlich vorliegen. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte oder abgegebene Manuskripte. Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt.

ZGO-Anzeigenpreisliste Nr. 51 vom 1. Januar 2018.

Kontakt:

Herausgeber Tel.: 04952/927100 Fax: 04952/927111

Anzeigen und Abonnements Tel.: 04952/927500

Mail: anzeigen@ga-online.de vertrieb@ga-online.de

Redaktion Tel.: 04952/927400 Fax: 04952/927422

Mail: redaktion@ga-online.de

Sportredaktion Tel.: 04952/927480 Fax: 04952/927488

KONTAKT

Redaktion für die Gemeinden Rhaunderfehn, Ostrhauderfehn und Westoverledingen:

Marion Janßen, Telefon 04952/927-415

Philipp Koenen, Telefon 04952/927-418

Nils Thorweger, Telefon 04952/927-450

Henrik Zein, Telefon 04952/927-416

E-Mail: redaktion@ga-online.de